

Antrag 2024/II/Verk/8

Jusos Hamburg

Einrollen statt Einsteigen - der ÖPNV wird barrierefrei

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen. Der Senat und die Bürgerschaft mö-
2 gen sich dafür einsetzen, dass bis Ende 2026 alle Hamburger Schnellbahnstationen barrierefrei
3 ausgebaut werden. Dazu zählt für uns insbesondere der stufenfreie Weg vom Bordstein zur
4 Zugtür. An wichtigen Umstiegsbahnhöfen sollen zu jedem Bahnsteig mindestens zwei stufen-
5 freie Wege führen.

6 **Begründung**

7 Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist neben dem Fußverkehr der universalste Ver-
8 kehrsträger in unserer Stadt. Er ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge und soll allen Ham-
9 burger*innen zur Verfügung stehen. Leider ist dies momentan nicht der Fall. Der Nahverkehr
10 im HVV ist noch nicht flächendeckend barrierearm oder barrierefrei. Bis Beginn des Jahres
11 2022 hätten laut Personenbeförderungsgesetz sämtliche Nahverkehrsmittel vollständig bar-
12 rierefrei ausgebaut werden sollen. Dies ist leider nicht geschehen. Die U-Bahnstationen der
13 Hochbahn sind schon zu über 95% barrierearm ausgebaut, bei der S-Bahn ist die Quote deut-
14 lich geringer, der Busverkehr entspricht In Hamburg leben über 120.000 Menschen, die amt-
15 lich als „schwerbehindert“ ausgewiesen werden. Dazu kommen viele weitere Personengrup-
16 pen (z.B. Menschen mit Kinderwagen, alte Menschen, Kinder, Fahrgäste mit großem Gepäck,
17 etc.), die von einem barrierefreien ÖPNV stark profitieren würden. Diese Menschen sind oh-
18 nehin besonders auf den ÖPNV angewiesen, unser mangelhafter ÖPNV schränkt ihren tägli-
19 chen Bewegungsradius und ihre Lebensqualität unnötig ein und ist aus unserer Sicht ein un-
20 gerechtfertigter Eingriff in die Freiheit aller Bürger*innen. Ein wichtiger Aspekt sind die wich-
21 tigen Umstiegsstationen, die von besonders vielen Fahrgästen genutzt werden. Es ist uns als
22 Jungsozialist*innen an der HCU besonders unverständlich, dass der S-Bahnsteig am Bahnhof
23 Jungfernstieg noch immer keinen Aufzug hat und auch der Umstieg zwischen den einzelnen
24 U-Bahnlinien mit dem Aufzug deutlich umständlicher ist. Am Hauptbahnhof stehen Leute, die
25 auf einen Aufzug angewiesen sind, oft 10 Minuten oder sogar länger vor überfüllten Aufzü-
26 gen, da deren Kapazität nicht ansatzweise ausreicht. Wenn ein Aufzug an einer Station außer
27 Betrieb ist, bedeutet das für Betroffene oft eine Verdopplung ihrer Fahrzeit oder mehr. Deswe-
28 gen braucht es unbedingt einfache Alternativzugänge, mindestens an den großen Umstiegs-
29 bahnhöfen. Barrierefreiheit ist kein nettes Add-On für eine vernünftige Verkehrspolitik – sie ist
30 Voraussetzung für die Teilhabe aller Bürger*innen an einer demokratischen Gesellschaft.